

Das Heil- und Pflegepersonal in Baden-Württemberg

(Nach dem Stand vom 31. Dezember 1952)

Ärzte, Zahnärzte, Apotheker und die sonstigen Heil- und Pflegepersonen

Die erste für das gesamte Land Baden-Württemberg einheitlich durchgeführte Nachkriegserhebung über das Heil- und Pflegepersonal fand gemäß Erlass des Innenministeriums Nr. X 3487/8 vom 19. Dezember 1952 am 31. Dezember 1952 statt. Einbezogen wurden hierbei alle Personen, die am Stichtag in der Behandlung oder Pflege von Menschen oder als Apotheker oder Desinfektoren tätig waren.

Nach dieser Zählung gab es in Baden-Württemberg 10 121 Ärzte, 1858 Zahnärzte, 2267 Dentisten, 1533 Apotheker, 410 Heilpraktiker, 93 Zahnpraktiker¹⁾, 2372 Hebammen, 3350 Säuglings- und Kleinkinderschwestern, 15 041 Krankenpflegepersonen, darunter 3796 Gemeindegewestern bzw. Gemeindebrüder und 1177 Krankenpflegeschüler, 2027 Krankengymnasten und Masseur und 6693 sonstige Heil- und Pflegepersonen, wie medizinisch-technische Assistenten, Röntgenassistenten, Desinfektoren usw.

Im Vergleich zum Jahre 1938 haben sich die Zahlen in den einzelnen Berufsgruppen stark erhöht. Insbesondere weisen die Fachärzte eine starke Zunahme auf, ihre Zahl hat sich von 1068 auf 3198 fast verdreifacht. Eine fast gleichstarke Zunahme finden wir auch bei den Säuglings- und Kleinkinderschwestern und Kleinkinderpflegerinnen. Ein zahlenmäßiger Rückgang hingegen ist bei den Dentisten und

¹⁾ Nicht geprüft nach RVO § 123 (Nicht-Zahntechniker).

Vergleichszahlen 1938 und 1952

Berufsgruppe	1938	1952	auf 10 000 der Bevölkerung entfielen	
			1938	1952
Ärzte insgesamt	4 031	10 121	7,5	15,2
darunter Fachärzte	1 068	3 198	2,0	4,8
Zahnärzte	1 255	1 858	2,3	2,8
Dentisten	2 646	2 267	4,9	3,4
Hebammen	3 093	2 372	5,7	3,6
Säuglings- und Kleinkinderschwestern und Kleinkinderpflegerinnen ..	1 445	3 018	2,7	4,5
Krankengymnasten und Masseur	1 812	2 027	3,4	3,1

Hebammen gegeben. Die geringere Zahl der Hebammen erklärt sich daraus, daß die Frauen bei Entbindungen immer häufiger die Kliniken aufsuchen, und die Hausentbindungen weniger werden. Bei den Dentisten dürfte die seit Jahren schwebende Frage der Überführung in den Stand des Zahnarztes den Nachwuchs zugunsten des zahnärztlichen Studiums beschränkt haben.

Von den 10 121 Ärzten waren 3203, rund ein Drittel, in Krankenhäusern berufstätig, darunter 1063 als Fachärzte. 609 Ärzte, darunter 33 Fachärzte, übten am Stichtag ihren Beruf nicht aus. Als Behördenärzte und Angestellte von öffentlichen Körperschaften, wie Landesversicherungsanstalten, Krankenkassen, Arbeitsämtern usw., von Forschungsanstalten, Privatbetrieben u. ä. wurden 533 Ärzte, darunter 210 Fachärzte, registriert. Von 308

Ärzten mit Physikatprüfung standen 190 im Verwaltungsdienst.

Wie in den technischen Berufen hat auch im medizinischen Studium die Ausbildung zum Spezialisten weitgehend zugenommen. Entfielen im Jahre 1938 auf 10 000 der Bevölkerung nur 2 Fachärzte, so erhöht sich die Bezugsziffer auf 4,8 im Jahre 1952. Während der weibliche Anteil an der Gesamtzahl der Ärzte 17,8 vH beträgt, errechnet sich bei den Fachärzten nur ein Anteil der Frauen von 1,4 vH. Hinsichtlich der fachlichen Spezialisierung finden wir die Frau an erster Stelle als Kinderärztin, an zweiter Stelle als Internistin und erst an dritter Stelle als Fachärztin für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe. Die Verteilung der Fachärzte auf die einzelnen Fachgebiete, aufgeschlüsselt nach ihrer Tätigkeit, zeigt nebenstehende Tabelle.

Das Apothekerpersonal umfaßte 1533 approbierte Apotheker, darunter 470 weibliche; und zwar waren 1460 in Vollapotheken, 31 in Zweigapotheken und 42

Die Tätigkeit der Ärzte, Zahnärzte und Dentisten (Stand 31. Dezember 1952)

Berufsgruppe	insgesamt	davon					
		in verwaltender Tätigkeit	in freier Praxis o. Krankenhaus- tätigkeit	mit Kran- kenhaus- tätigkeit	nur in Kran- kenhäu- sern tätig	als Assi- stenzärzte bei Ärzten der freien Praxis	ohne Berufs- aus- übung
Praktische Ärzte (ohne abgeschlossene Facharztausbildung)	6 923	323	3 591	190	2 140	103	576
Fachärzte	3 198	210	1 436	448	1 063	8	33
Ärzte insgesamt	10 121	533	5 027	638	3 203	111	609
darunter:							
Ärzte mit Physikatsprüfung	308	190	93	6	13	1	5
Zahnärzte und Dentisten	4 125	32	3 688	3	62	263	77

Die tätigen Fachärzte nach ihrer Berufsausübung (Stand 31. Dezember 1952)

Tätigkeit als Facharzt für	Fachärzte insgesamt	darunter weiblich	davon				
			in verwaltender Tätigkeit	in freier Praxis o. Krankenhaus-tätigkeit	mit Krankenhaus-tätigkeit	nur in Krankenhäusern tätig	als Assistenzärzte bei Ärzten der freien Praxis
Chirurgie	526	28	28	105	69	323	1
Innere Medizin	658	65	36	313	59	250	—
Lungenkrankheiten	200	25	44	60	8	88	—
Frauenkrankheiten u. Geburtshilfe ..	359	52	15	139	93	92	—
Kinderkrankheiten	236	123	8	169	20	39	—
Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten ...	220	11	5	91	83	38	3
Augenkrankheiten	194	24	5	105	61	22	1
Haut- und Geschlechtskrankheiten ..	211	12	5	134	15	36	1
Nerven- und Geisteskrankheiten ..	241	26	29	123	4	85	—
Röntgen- und Strahlenheilkunde ...	89	1	7	43	4	34	1
Orthopädie	85	10	5	47	15	17	1
Urologie	26	—	1	7	8	10	—
Mund- und Kieferkrankheiten	40	6	2	25	4	9	—
Sonstige Fachärzte	80	8	20	35	5	20	—
Fachärzte insgesamt	3 165	391	210	1 436	448	1 063	8

Die Apotheken und ihr Personal (Stand 31. Dezember 1952)

Art der Apotheken	Apotheken	Approbierte Apotheker		Kandidaten der Pharmazie ¹⁾		Vorgeprüfte Apothekeranwärter		Apothekerpraktikanten	
		ins. ges.	dar. weibl.	ins. ges.	dar. weibl.	ins. ges.	dar. weibl.	ins. ges.	dar. weibl.
Vollapotheken	883	1 460	448	172	88	430	354	304	186
Zweigapotheken	26	31	13	—	—	7	6	5	5
Krankenhausapotheken	24	42	9	4	—	6	2	12	7
Insgesamt	933	1 533	470	176	88	443	362	321	198

¹⁾ Apotheker zwischen Staatsexamen und Approbation.

in Krankenhausapotheken tätig. Ferner wurden gezählt 176 Pharmaziekandidaten, 443 vorgeprüfte Apothekeranwärter, 321 Apothekerpraktikanten und 1116 Personen nicht pharmazeutisches Hilfspersonal.

Die größte Gruppe in der Heilpersonenstatistik, für die Hochschulbildung nicht vorgeschrieben ist, bilden neben den 2267 Dentisten und 2372 Hebammen die Krankenpflegepersonen. Naturgemäß setzt sich die überwiegende Mehrheit (91,2 vH) dieser Krankenpflegepersonen aus Frauen und Mädchen zusammen.

Ihrer beruflichen Eigenart entsprechend ist mehr als die Hälfte (66,3 vH) nicht freiberuflich, sondern vor allem in Anstalten oder bei Behörden tätig.

Die regionale Verteilung des ärztlichen Personals ist zum Teil recht unterschiedlich. Während im ganzen Land auf einen zugelassenen Arzt 662 Einwohner entfallen, liegen die entsprechenden Bezugswerte in den Regierungs-

bezirken Nordwürttemberg und Südwürttemberg-Hohenzollern mit 712 bzw. 747 wesentlich darüber, in den Regierungsbezirken Nordbaden und Südbaden mit 582 bzw. 612 unter dem Landesdurchschnitt. Ein ähnliches Bild ergibt sich bei den Zahnärzten und Dentisten.

Das Pflegepersonal in Baden-Württemberg (Stand 31. Dezember 1952)

Berufsgruppe	insgesamt	darunter weiblich	überwiegend in Anstalten oder bei Behörden tätig
Krankenpflegepersonen ohne Gemeindeschwestern	10 068	9 420	8 866
darunter staatlich geprüft	8 483	7 973	7 664
Gemeindeschwestern bzw. Gemeindebrüder ¹⁾	3 796	3 789	262
Krankenpflegeschüler	1 177	1 142	1 108
Säuglingsschwestern und -pflegeschülerinnen	3 018	3 018	1 484
Irrenpflegepersonen	1 360	729	1 359
Wochenpflegerinnen	332	332	37
Hebammen u. Hebammenschülerinnen	2 372	2 372	317
Fürsorger	934	873	866
Fürsorgeschüler und Praktikanten	218	152	196
Med.-techn. Assistenten u. Gehilfen	889	855	685
Röntgenassistenten	268	258	241
Diätassistenten und Küchenleiter	108	106	100
Krankengymnasten und Massentre	2 027	1 505	415
Gesundheitsaufseher	31	—	27
Desinfektoren	460	21	98
Sonstiges Heil- und Pflegepersonal	398	218	111
Insgesamt	35 939	32 763	23 836

¹⁾ Bei den Gesundheitsämtern Heidelberg und Stockach sind zusammen 7 Gemeindebrüder tätig.

Die Ärzte, Zahnärzte und Dentisten in Baden-Württemberg nach dem Stand vom 31. Dezember 1952

Berufsgruppe	insgesamt	darunter weiblich	Zugelassen zu		Es entfallen auf die Regierungsbezirke							
			RVO-Kassen	nur Ersatzkassen	Nordwürttemberg		Nordbaden		Südbaden		Südwürt.-Hohenz.	
					insgesamt	dar. weiblich	insgesamt	dar. weiblich	insgesamt	dar. weiblich	insgesamt	dar. weiblich
Praktische Ärzte (ohne abgeschlossene Facharztausbildung)	6 923	1 417	3 044	361	2 260	429	1 891	442	1 579	301	1 193	245
Fachärzte insgesamt	3 198	400	1 522	236	1 298	172	695	87	747	93	458	48
davon für:												
Chirurgie	536	29	192	17	197	15	95	4	149	6	95	4
Äußere Medizin	661	67	281	70	277	33	138	7	159	18	87	9
Lungenkrankheiten	203	26	68	11	68	9	33	3	58	9	44	5
Frauenkrankheiten u. Geburtshilfe	361	52	180	27	161	24	87	15	78	7	35	6
Kinderkrankheiten	238	125	136	26	96	55	63	37	50	21	29	12
Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten	222	11	145	8	98	4	52	4	42	3	30	—
Augenkrankheiten	197	25	142	9	76	9	47	6	44	6	30	4
Haut- und Geschlechtskrankheiten	212	13	136	20	93	2	52	3	40	4	27	4
Nerven- und Geisteskrankheiten	244	26	93	25	67	9	50	3	72	10	55	4
Röntgen- und Strahlenheilkunde	90	2	40	9	40	—	29	—	14	2	7	—
Orthopädie	85	10	50	5	39	5	20	1	20	4	6	—
Urologie	27	—	14	1	12	—	8	—	2	—	5	—
Mund- und Kieferkrankheiten	41	6	20	2	27	2	7	3	4	1	3	—
Sonstige Fachärzte	81	8	25	6	47	5	14	1	15	2	5	—
Ärzte insgesamt	10 121	1 817	4 566	597	3 558	601	2 586	529	2 326	394	1 651	293
Zahnärzte	1 858	301	1 272	141	657	110	533	80	362	64	306	47
Dentisten	2 267	237	1 757	180	791	80	582	65	502	57	392	35
Zahnärzte und Dentisten insgesamt	4 125	538	3 029	321	1 448	190	1 115	145	864	121	698	82

Die regionale Verteilung der Ärzte, Zahnärzte und Dentisten (Stand 31. Dezember 1952)

Gebiet	Ärzte insgesamt	darunter weiblich	auf 1 Arzt kommen ... Einwohner	frei prakt. Ärzte	auf 1 frei prakt. Arzt kommen ... Einwohner	Zahnärzte und Dentisten insgesamt	darunter weiblich	auf 1 Zahnarzt bzw. Dentist kommen ... Einw.	frei prakt. Zahnärzte insgesamt	auf 1 Zahnarzt kommen ... Einwohner	Dentisten insgesamt	auf 1 Dentist kommen ... Einwohner
Reg.-Bez. Nordwürttemberg	3 558	601	712	2 020	1 254	1 448	190	1 750	626	4 048	786	3 224
Reg.-Bez. Nordbaden	2 586	529	582	1 282	1 174	1 115	145	1 350	449	3 352	580	2 595
Reg.-Bez. Südbaden	2 326	394	612	1 120	1 271	864	121	1 648	342	4 163	502	2 836
Reg.-Bez. Südwürt.-Hohenz.	1 651	293	747	716	1 723	698	82	1 768	281	4 391	385	3 205
Land Baden-Württemberg	10 121	1 817	662	5 138	1 303	4 125	538	1 623	1 698	3 944	2 253	2 972

Die personelle Besetzung der Gesundheitsämter

Baden-Württemberg zählt insgesamt 65 Gesundheitsämter, davon 20 im Regierungsbezirk Nordwürttemberg, 9 im Regierungsbezirk Nordbaden, 19 im Regierungsbezirk Südbaden und 17 im Regierungsbezirk Süd-württemberg-Hohenzollern.

Von den Gesundheitsämtern sind 64 staatlich und 1 (Stuttgart) städtisch. Am 31. Dezember 1952 wurden in diesen 65 Gesundheitsämtern 80 planmäßig und 27 stellvertretende Amtsärzte gezählt. Von den planmäßigen Leitern waren 74, von den Stellvertretern 23 beamtet. Daneben wurden 133 Hilfsärzte voll beschäftigt, darunter 48 in Beamtenstellung. Nicht voll beschäftigt waren weitere 130 Hilfsärzte. Als ehrenamtliche Ärzte im Dienste des öffentlichen Gesundheitswesens wurden 201 Personen registriert, darunter 28 weibliche. Unter den bei den Gesundheitsämtern tätigen Ärzten befinden sich 73 Frauen, darunter 28 als nicht vollbeschäftigt.

Die personelle Besetzung mit ärztlichen Hilfskräften ist bei den einzelnen Gesundheitsämtern recht unterschiedlich. Am schwächsten sind die Gesundheitsämter der beiden südlichen Regierungsbezirke Südbaden und Süd-württemberg-Hohenzollern mit Hilfskräften versehen. Entsprechend dem Tätigkeitsbereich dieser Personen überwiegt hier der weibliche Anteil mit 81,1 vH bei weitem.

Die Ärzte an den Gesundheitsämtern nach dem Stand vom 31. Dezember 1952

Ärzte	insgesamt	darunter weiblich	davon in den Regierungsbezirken							
			Nordwürttemberg		Nordbaden		Südbaden		Süd-württ.-Hohenz.	
			insgesamt	dar. weiblich	insgesamt	dar. weiblich	insgesamt	dar. weiblich	insgesamt	dar. weiblich
Ärzte	107	11	39	7	13	—	27	3	28	1
dar. beamtet	97	9	36	5	12	—	23	3	26	1
Hilfsärzte	263	62	75	18	89	25	45	8	34	11
dar. beamtet	54	46	26	3	16	4	8	1	4	—
Ehrenamtl. Ärzte ...	201	28	—	—	86	9	115	19	—	—

Die personelle Besetzung der Gesundheitsämter

Personen	In den Regierungsbezirken							
	Nordwürtt.		Nordbaden		Südbaden		Süd-württ.-Hohenz.	
	insgesamt	dar. weibl.	insgesamt	dar. weibl.	insgesamt	dar. weibl.	insgesamt	dar. weibl.
Ärzte	114	25	102 ¹⁾	25	72 ²⁾	11	62	12
darunter:								
Fachärzte	40	—	35	—	54	—	20	—
Ärztl. Hilfskräfte	277	217	112	90	106	93	75	62
darunter:								
Gesundheitspfleger	151	149	75	75	83	82	44	44
Med.-technische und Röntgenassistentinnen	48	48	14	14	10	10	11	11
Laboranten	10	9	1	—	—	—	—	—
Gesundheitsaufseher	29	—	10	—	—	—	2	—
Desinfektoren	26	—	9	—	12	—	10	—
Bürokräfte	241	216	83	62	69	59	53	52

¹⁾ Zuzüglich 86 ehrenamtlich tätiger Ärzte.

²⁾ Zuzüglich 115 ehrenamtlich tätiger Ärzte.

Fiedler

Eheschließungen, Geborene und Gestorbene im 1. Vierteljahr 1953 nach dem Wohnort

Grundzahlen

Gebiet	Eheschließungen	Lebendgeborene				Totgeborene	Gestorbene (ohne Totgeborene) ¹⁾				
		männlich	weiblich	zusammen	darunter unehelich		männlich	weiblich	zusammen	darunter	
										im 1. Lebensjahr	i. d. erst. 28 Lebenstag. ²⁾

1. Vierteljahr 1953

Reg.-Bez. Nordwürttemberg	3 474	5 254	5 167	10 421	936	172	4 925	5 031	9 956	395	244
Reg.-Bez. Nordbaden	2 052	3 159	2 992	6 151	616	116	3 200	3 189	6 389	286	176
Reg.-Bez. Südbaden	2 062	3 454	3 401	6 855	707	127	2 676	2 668	5 344	247	153
Reg.-Bez. Süd-württ.-Hohenz.	1 514	2 925	2 770	5 695	471	103	2 269	2 501	4 770	219	145
Land Baden-Württemberg	9 102	14 792	14 330	29 122	2 730	518	13 070	13 389	26 459	1 147	718

Die einzelnen Monate

Januar

Reg.-Bez. Nordwürttemberg	968	1 776	1 730	3 506	322	62	1 781	1 822	3 603	156	100
Reg.-Bez. Nordbaden	613	1 019	1 032	2 051	221	35	1 164	1 160	2 324	104	67
Reg.-Bez. Südbaden	721	1 141	1 149	2 290	240	33	773	775	1 548	82	55
Reg.-Bez. Süd-württ.-Hohenz.	560	964	996	1 960	169	35	635	686	1 321	78	53
Land Baden-Württemberg	2 862	4 900	4 907	9 807	952	165	4 353	4 443	8 796	420	275

Februar

Reg.-Bez. Nordwürttemberg	1 240	1 668	1 621	3 289	280	62	2 024	2 063	4 087	124	69
Reg.-Bez. Nordbaden	768	970	910	1 880	189	49	1 230	1 274	2 504	91	50
Reg.-Bez. Südbaden	777	1 087	1 056	2 143	230	48	1 084	1 092	2 176	76	47
Reg.-Bez. Süd-württ.-Hohenz.	526	898	821	1 719	132	34	1 002	1 115	2 117	76	49
Land Baden-Württemberg	3 311	4 623	4 408	9 031	831	193	5 340	5 544	10 884	367	215

März

Reg.-Bez. Nordwürttemberg	1 266	1 810	1 816	3 626	334	48	1 120	1 146	2 266	115	75
Reg.-Bez. Nordbaden	671	1 170	1 050	2 220	206	32	806	755	1 561	91	59
Reg.-Bez. Südbaden	564	1 226	1 196	2 422	237	46	819	801	1 620	89	51
Reg.-Bez. Süd-württ.-Hohenz.	428	1 063	953	2 016	170	34	632	700	1 332	65	43
Land Baden-Württemberg	2 929	5 269	5 015	10 284	947	160	3 377	3 402	6 779	360	228

¹⁾ Ohne nachträglich beurkundete Kriegssterbefälle und ohne gerichtliche Todeserklärungen. — ²⁾ Vor Vollendung des 28. Lebensjahres.